

## STIFTUNG PADEREBJ



**VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG**  
**Pfarrhepaar:** Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes  
 Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com  
**Präsident:** Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24  
**Sekretariat:** Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne  
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

### GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 5. Mai, 10 Uhr, Konfirmation**  
**Corgémont (geändert)**, mit Pfarrerin Christina Meili, der Konfirmandengruppe und dem Twannbergli-Echo

**Dienstag, 7. Mai, 10.15 Uhr**  
**La Colline**, Kaffee ab 9 Uhr

**Mittwoch, 8. Mai, 10.15 Uhr**  
**La Roseaie**

**Mittwoch, 15. Mai, 10 Uhr**  
**Le Pré-aux-Boeufs**

**Donnerstag, 16. Mai, 14.30 Uhr**  
**Les Lovières**

**Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr, culte d'amitié mit Grandval**  
**Moutier** mit Pfarrer Stefan Meili, Pfr. Marc Seiler und dem Kirchenchor Moutier

**Sonntag, 26. Mai, 19 Uhr**  
**Sonvilier** mit Pfarrerin Christina Meili

### VERANSTALTUNGEN

#### Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 9. Mai um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier.  
 Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

#### Kindertreff

Mittwoch, 22. Mai in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

#### Jass-Club

Dienstag, 14. und 28. Mai um 14 Uhr in der Cure française.  
 Der Ausflug findet am 8. Mai statt.  
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

### MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

#### Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

**Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!**

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und Tel. 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermittelt Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

#### Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

#### Kollekten

3.3.19	Int. ökum. Organisationen	105.00
17.3.19	Brot für alle	100.00

#### Daten zum Vormerken

Berggottesdienst Cortébertmatten am **Sonntag, 7. Juli** um 14 Uhr

**Sonntag, 18. August**, Gottesdienst auf dem Münsterberg

**Donnerstag, 22. August**, Tagesausflug ins Bernbiet

**Sonntag, 1. September**, «Güggelipredigt» auf dem Hof Ambühl, Mt-Crosin

Buss- und Bettag, **15. September**, Moutier, 10.30 Uhr, Jodlerpredigt mit den jurassischen Kirchgemeinden



Mai 2017 in Mittelschweden  
 Foto St. Meili

## Mitten im Mai die Eisheiligen

Was man auch immer von «Heiligen» halten mag, so gibt es ein paar dieser Heiligen im Monat Mai, die allen geläufig sind. Die Rede ist da von den Eisheiligen. Verknüpft sind sie mit den Tagen vom 12. bis 15. Mai. Wüssten Sie gleich auf Anhieb, wer zu diesen Eisheiligen gezählt wird? Es sind dies: Pankratius, Servatius, Bonifatius und dann noch die Sophia. Im Norden von Deutschland wird die Reihe durch Mamerthus ergänzt, der seinen Namenstag am 11. Mai hat. Das hat damit zu tun, dass die kalte Luft den Norden Deutschlands früher erreicht und erst einen Tag später im Süden Deutschlands und auch bei uns in der Schweiz spürbar wird. Damit ist auch schon angetönt, dass die Tage Mitte Mai oft mit einem Kälteeinbruch verbunden sind.

Zustande kommt dieses Wetterphänomen, da die Temperaturen Anfang Mai schon recht hoch sein können. Der Boden wird rasch erwärmt, während die Temperatur im Wasser der Meere langsamer ansteigt. Das ergibt Temperaturunterschiede

zwischen Meer und Land, welche die warme Luft nach Norden fliessen lassen, sodass die dortige kältere Luft nach Süden gedrückt wird und eben für den Kälteeinbruch sorgt.

Von diesem Wetterphänomen kann in unserer Gegend die aufblühende Natur schwer in Mitleidschaft gezogen werden, wie dies etwa 2017 der Fall war, auch wenn da der Kälteeinbruch schon Mitte April erfolgte. Besonders betroffen sind von den Eisheiligen natürlich die Bauern. So haben sich im Laufe der Zeit manche Bauernregeln zu diesem Wetterphänomen herausgebildet. Zum Beispiel: *Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist.*

Solche und ähnliche Sprüche wecken nicht gerade Gefühle der Sympathie für diese «kalte Sophie». Ein etwas anderes Bild entsteht, wenn wir hören, was die Legende über Sophie berichtet.

«Sophia lebte im 2. Jahrhundert in Mailand. Nach dem Tod ihres Mannes zog sie

mit ihren drei Töchtern nach Rom, um den Christen beizustehen, die unter Kaiser Hadrian verfolgt wurden. Sie war bereit, mit andern Christen als Märtyrerin zu sterben. Auch ihre drei Töchter Fides [Glaube], Spes [Hoffnung] und Caritas [Liebe] glaubten an die Botschaft, die Jesus den Menschen verkündet hat. Doch bevor Sophia sie in Sicherheit bringen konnte, wurden sie von den Verfolgern aufgespürt und nach vielen Martern hingerichtet. Sophia blieb die Kraft, sie würdig zu begraben. So starb sie nicht als Märtyrerin, sondern an Leid und Kummer.» (Max Bolliger, Die schönsten Heiligenlegenden, 2008, S. 46)

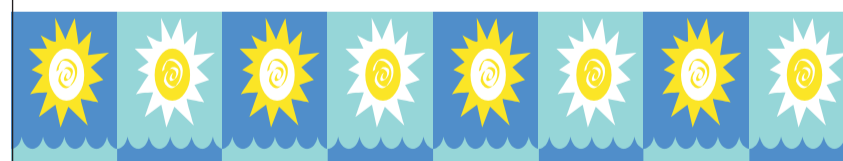
STEFAN MEILI, PFARRER

### KONFIRMATION

Sonntag, 5. Mai 2019, 10.00 Uhr

Reformierte Kirche Corgémont

## KONFIRMATIONSGOTTESDIENST



# «Freundschaft»

Wir konfirmieren Cédric Gilgen

Es wirken mit:

- alle Kinder unserer Caté-Gruppe der deutschreformierten Kirchgemeinde im Stiftungsgebiet
- Twannbergli-Echo
- Marie-Louise Hoyer, Orgel und Gesang
- Christina Meili-Züllig, Pfarrerin



### DER KONFIRMAND CÉDRIC GILGEN STELLT SICH VOR

Ich heisse Cédric Gilgen, bin 15 Jahre alt und komme aus Tavannes. Natur und Tiere sind mir wichtig. Ich habe gerne Geissen, Kühe, Hasen und viele weitere Tierarten. Grosse Wert lege ich auf das Schwingen und die Musik. Am 5. Mai werde ich in der Kirche Corgémont konfirmiert. Auf meine Zukunft freue ich mich, ganz besonders auf meine Lehre als Möbelschreiner.



Hier bin ich 12 Jahre alt.

## KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont  
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch  
 Präsenztage: Di/Do/Fr  
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse\_reformee@bluewin.ch  
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, rue du Jura 1,  
 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

### GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 5. Mai** 10 Uhr Saal Delsberg, Pfarrer Erich Meier

**Sonntag, 19. Mai** 10 Uhr Delsberg, Beginn in der Kirche,  
 Predigt und Schluss im Saal 4

### Vertretung Studienurlaub

#### Abdankungen

Pfarrer Niels John leitet Sie weiter Tel. 032 435 52 38  
 Pikettendienst Abdankungen Tel. 078 728 56 41

#### Gottesdienste und Gemeindegänge Mai

Pfarrer Erich Meier Tel. 032 475 57 85 und 079 817 50 42  
 Pfarrer Hans-Peter Mathys Tel. 032 422 36 44 und 079 772 24 63  
 Sarah Nicolet Tel. 032 422 20 05

### VERANSTALTUNGEN

**Lesegruppe und Donnschtigshöck**  
 Pause bis im Juni

#### Gemeindeausflug

Am 16. Mai, ganztägig. In Seewen erwartet uns ein geführter Besuch im Musikautomatenmuseum. Wir essen in Münchenstein. In Pratteln entdecken wir die ummauerte Kirche aus dem 15. Jahrhundert mit ihren leuchtend farbigen Kirchenfenstern (2008) vom Schwester- und Künstlerinnenpaar Claudia und Julia Müller. Die Ortspfarrerin Clara Moser wird uns manch humorvolles Detail zeigen. Auskunft und Anmeldung sofort auf dem Sekretariat, Tel. 032 422 20 36.

#### Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

28. Mai, 20.15 Uhr im Centre, Delsberg:  
 Jahresrechnung 2018

#### Gemeindereise ins Waadtland

Wir verbringen sie vom **23. bis 28. September im Hotel Eurotel Victoria in Villars-sur-Ollon**: Das Schwimmbad des Hotels, le Pays d'en Haut, der Genfersee, die Salzminen von Bex, eine morgendliche Einstimmung in den Tag, jassen und spielen, ein Film, fröhliches Beisammensein und einiges mehr erwarten uns. Wir freuen uns, diese Tage mit Ihnen zu verbringen. Auskunft Pfarrerin Sarah Nicolet. Anmeldung bis Ende Juni auf dem Sekretariat.

*Für alle Reisen, Ferien und Anlässe der Kirchgemeinde gilt: Finanzielle Sorgen sollen kein Hinderungsgrund sein, daran teilzunehmen. Wenden Sie sich an Pfarrerin Sarah Nicolet. Ihre Anfrage wird vertraulich behandelt!*

## Erinnerung an Christchurch



Moschee Dunedin

Dieses Bild ist keine schöne oder gute Aufnahme. Es ist eine wichtige Erinnerung. Es zeigt die Leute bei der Moschee von Dunedin. Am 22. März, eine Woche nach dem Attentat auf zwei Moscheen in Christchurch mit 50 Toten, das ganz Neuseeland erschütterte hat, bildeten etwa 1000 Menschen während des Freitagsgebets einen «Friedensring». Damit zeigten sie den Muslimen: Wir begleiten Euch in Eurer Trauer. Ihr gehört zu uns. Was gegen Euch verübt wurde, das wollen wir nicht. Die Antwort der muslimischen Gemeinde auf dem Banner über dem Eingang der Moschee: «Thank you for your support». Für einen Moment entstand Gemeinschaft in aller Verschiedenheit der Kulturen und religiösen Überzeugungen.

In allen Orten gab es in den Wochen nach dem Attentat «Gedenkwachen», organisiert

von den Einwohnergemeinden. Am 21. März versammelten sich so im Stadion von Dunedin 18000 Menschen. Es kommt jetzt darauf an, dass die Erinnerung nicht verblasst und dass die Lehren aus dem Schrecken gezogen und verfestigt werden. Wie die Leute von Neuseeland sind wir alle darauf angewiesen, dass es uns gelingt, das Zusammenleben der unterschiedlichen Religionen und Menschen friedlich zu organisieren und die Menschen, die sich an den Rand gedrängt fühlen, in die Mitte zu holen, damit sie sich als Teilhabende und nicht als Ausgeschlossene erleben... ein «ongoing process», eine Aufgabe, die immer wieder neu überprüft und angepasst werden muss.

**GOTT BEHÜTE EUCH ALLE.**  
**PFARRERIN MARIA ZINSSTAG**

## KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:  
 Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08  
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,  
 Tel. 032 461 33 48  
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11  
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

### GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 12. Mai 2019 um 10.00 Uhr**, Gottesdienst in Bonfol

**Pfingstmontag, 10. Juni 2019, 11.15 Uhr**, Gottesdienst mit Pfingsttreffen  
 in der Kirche Pruntrut

### WEITERE HINWEISE

#### Hausgottesdienste und Abendmahlsfeiern

Zu unserer Seelsorgearbeit gehört es dazu, dass wir auch Haus- und Spitalbesuche machen. Nur, wir müssen darüber informiert werden, wer gerne besucht werden möchte. Oft klappt das schon ganz gut und wir freuen uns, wenn wir für einen Besuch angefragt werden und in der Regel können wir das auch innert nützlicher Frist machen. Wenn es keine Weile duldet, sind wir ebenfalls froh, wenn wir das zu hören bekommen.

#### Pfingsttreffen: Montag, 10. Juni um 11.15 Uhr

Der Gottesdienst am Pfingstmontag wird von einem **Gesangsquartett** unterstützt. Es lohnt sich, den Termin vorzumerken, wir wollen miteinander feiern, austauschen, essen und trinken und besprechen, was für die deutschsprachigen Kirchgemeindeglieder wichtig ist, was sie brauchen und was sie sich wünschen. Eine Anmeldung an Franz Liechti-Genge (Tel. 032 461 37 52 oder franz@liechti-genge.ch) ist erwünscht.

## Leiblich glauben: Mutterbrust

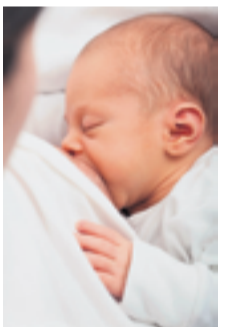
Wenn ein Kind an der Mutterbrust trinkt, ist das ein zutiefst beruhigendes und schönes Bild, mehr noch, kein Bild, ein Erleben, das einen mit hineinnimmt. Das ist ein Urbild von Geborgensein und Genährtsein. Es ist, wie wenn sich eine unsichtbare, schützende Glocke über die beiden legt. Eine stillende Mutter mit ihrem Kind ist etwas Unantastbares und zutiefst Beglückendes.

Ich bin ein Mann und weiss nicht, wie sich Stillen anfühlt. Ich erlebte bei unseren Kindern nur immer wieder, was geschieht, wenn die ersehnte Mutterbrust sich dem Kind zuneigt, und welche Befriedigung dann daraus wächst, wenn das Kind mit leisen Glucksen gierig und innig zugleich an der Mutterbrust zu saugen beginnt. Das gerade eben noch verzweifelt schreiende Kind, das ich auch nach allen Regeln der Kunst nicht beruhigen konnte, wenn ich es auch in allen erdenklichen Lagen geschaukelt, ihm gut zugesprochen habe, Lieder vorgesungen und was ich sonst noch alles im Repertoire hatte, dieses schreiende begierige Bündel verwandelte sich innert kürzester Frist in ein wohlighuckelndes Kindlein, das die Augen geschlossen hielt oder in einen intensiven Augenkontakt mit der Mutter trat.

Stillen heisst nicht zufälligerweise «stillen». Wer seinen Hunger und seinen Durst stillen kann, wird still, zufrieden und ruhig. Und das gilt auch für den existentiellen Hunger und Durst, der uns erwachsenen Menschen immer wieder aufsteigt. Und wir hungrigen und durstigen Menschen sehnen uns mit all unserem Wesen danach, gestillt zu werden. Im Prophetenbuch Hosea wird einmal sogar Gott als stillende Mutter dargestellt, wenn auch nicht ausdrücklich. Aber wie kann man die Aussage «Mit menschlichen Seilen habe ich sie gezogen, mit Stricken der Liebe, und ich war für sie wie jene, die das Kleinkind an ihre Wangen heben, und ich neigte mich ihm zu, ich gab ihm zu essen» (Hosea, 11, 4) anders verstehen, als mit dem Bild einer stillenden Mutter, die ihrem Kind die Brust reicht?

Gott neigt sich uns zu, um uns zu stillen, davon kann ich leben.

**FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER**



## KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16  
 Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch  
 Pfarrerin: Daphné Reymond, bureau pastoral à la maison de paroisse, Tel. 032 951 21 33  
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes,  
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

### GOTTESDIENSTE

#### Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

## Fabeln IX – Der Hirsch, der sich im Wasser spiegelte

Ein Hirsch kommt an eine Quelle. Im kristallklaren Wasser sieht er sein Spiegelbild. Gefallen findet er an seinem mächtigen Geweih. Doch die spindeldürren Beine empfindet er als peinlich. «In welchem Missverhältnis steht mein Fuss zum Haupt!», beklagt er sich. «Die Stirne reicht dorthin, wo sich der Baum belaubt, doch wenig Ehr macht mir mein Bein.» (nach Hannelise Hinderberger)  
 Plötzlich schreckt ihn ein Spürhund auf. Der Hirsch flieht durch den Wald und merkt, wie hinderlich sein mächtiges Geweih ist, wie behärd aber seine Beine, die ihm zur Flucht verhelfen. So bleibt als Fazit: «Wir rühmen, was gefällt, verachten, was uns nützt. Zu Fall bringt Pracht uns oft dabei.»

Die Bilder, die man selbst von sich macht, können zu Fallstricken werden. Was nicht in dieses Bild passt, stört und muss, wenn immer möglich, kaschiert oder gar ausgemerzt (bzw. operiert) werden. Dabei geht es aber nicht nur um die Schönheit im Aussehen.

Es kann auch die innere Schönheit betreffen. Was da nicht ins eigene Bild passt, wird dann schnell einmal als Schwäche bei andern gesehen oder von sich fern gehalten. Davon erzählt etwa die Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus (Lukas 16, 19–31). Mit dem von Geschwüren verunstalteten, armen Lazarus wollte der Reiche nichts zu tun haben. Lazarus passte nicht in seine Vorstellungen eines glücklichen Lebens, das er so perfekt als

möglich gestalten wollte. So liess er Lazarus vor seiner Tür liegen, wo sich die Hunde über ihn hermachten. Der Reiche wirkte damit seinen Lohn im Himmel, während Lazarus einen Platz fand, wo er erlebte, wie er mit seiner Gebrechlichkeit aufgenommen und geborgen ist. Was auch immer man vom Lohn im Himmel hält, so könnte die Geschichte des Lazarus den Anstoss geben, die selbstgemachten Bilder von sich selbst zu hinterfragen. Denn solche Bilder erweisen sich oft genug als Fessel, die einem selbst das Leben schwer machen und den Blick auf andere verstellen und damit auch darauf, wie weit und tief das Leben doch sein kann.

**STEFAN MEILI, PFARRER**